

Freitag, 4. September 2015  
11:52

FREITAG, 04. SEPTEMBER 2015

# Thüringer Allgemeine

GOTHA

## Miteinander essen, kochen und auch über Kummer reden

31.08.2015 - 18:30 Uhr

18 Sozialarbeiter gibt es an Schulen im Landkreis. An der Gesamtschule „Herzog Ernst“ in Gotha ist es Anne Hasler



Schulsozialarbeiterin Anne Hasler (Mitte) nimmt gern etwas Obst zu Erfrischung gemeinsam mit Anna Schönborn (12, links) und Tokessa Laue (14). Foto: Ute Rang

Gotha. Die Eltern erlauben den Kindern die Nachrichten per Handy – und haben ihre Ruhe.

Für die Kinder geht es nun munter los. Sie erleben aber auch, wie schwierig es werden kann, wie böse es ist, wenn sich eine Hass-Gruppe bildet und Mitschüler ausgrenzt und jeder sich fragt, wo er eigentlich steht.

Dann gibt es Konflikte, die das Schulische und das Familiäre überschreiten und zugleich beides betreffen. Dann beginnt Schulsozialarbeit.

Es ist nur ein Beispiel, es gibt viele andere. Anne Hasler hat allein im letzten Schuljahr knapp 100 Fälle geschlichtet. Sie ist die Schulsozialarbeiterin an der Gesamtschule „Herzog Ernst“ in Gotha, wo 750 Kinder und Jugendliche lernen.

Ihre Tür ist immer geöffnet. Direkt an der Tür hängt ein Kummerkasten. Wer nicht sprechen möchte oder kann, der schreibt vielleicht. Die Botschaft ist: Alle Wege sind offen. Das nützt, wenn Kinder etwa nicht nach Hause wollen, weil sie Zorn befürchten, oder wenn sie die Kälte im Streit der Eltern nicht aushalten.

Aber Anne Hasler wartet nicht auf Krisen. Die kommen von allein. Sie bietet Beratung, auch Training, übt mit Kindern, wie sie strukturiert lernen können, wie der Hefter aufgeteilt sein sollte, damit er Sinn macht.

Sie begleitet Schüler auf schwierigen Wegen, sucht mit ihnen Auswege und übt Gemeinschaft, zum Beispiel beim gemeinsamen Kochen.

Anna Schönborn (12) geht in den Kurs. Sie sagt: „Wir kochen Vorspeise, Hauptgericht und Nachspeise, und wir machen selber Eistee. Das gelingt uns jetzt immer besser. Wenn alles fertig ist, essen wir gemeinsam.“

Dabei gibt es klare Regeln. Anne Hasler freut sich darüber und sagt: „Die Schüler haben sie aufgestellt und halten sich dran. Zum Beispiel achtet jeder darauf, Ordnung zu halten.“ Tokessa Laue (14) hatte in Klassenarbeiten ein Problem. Sie sagt: „Plötzlich war mein Kopf leer. Es ging überhaupt nichts mehr.“ Sie fasste sich ein Herz und ging zu Anne Hasler. Die hörte geduldig zu. Gemeinsam übten sie, wie Tokessa auch unter Stress den Kopf frei bekommen kann. Jetzt ist sie froh, denn es gelingt, einmal mehr, einmal weniger. Aber es kann gelingen. Das weiß sie, weil sie es erlebt hat.

Marion Kruspe leitet die Herzog-Ernst-Schule und schätzt die Arbeit von Anne Hasler sehr. Sie sagt: „Wir haben sofort unser Interesse angemeldet, als es für die Schule die Möglichkeit gab, einen Sozialarbeiter zu bekommen. Anne Hasler gehört bei uns zur erweiterten Schulleitung. Sie ist in alle Belange einbezogen.“ Die Direktorin hatte kein Problem damit, diesen Bedarf zu zeigen. Sie sagt: „Schule ist kein abgeschlossener Raum. Schule muss sich öffnen. Wir wollen Probleme lösen und nicht unter den Teppich kehren. Dafür brauchen wir eine Fachkraft.“

Ute Rang / 31.08.15 / TA

Z0R0010671734